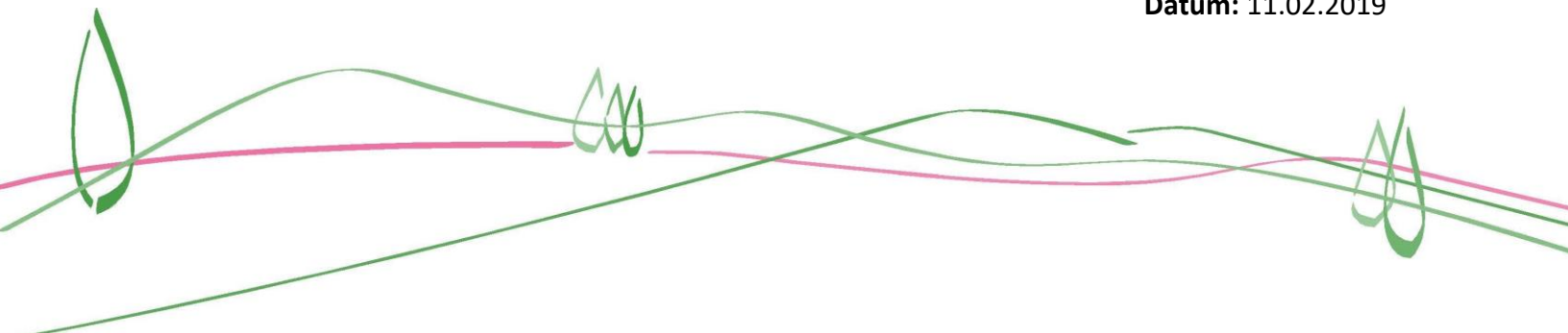


Zwischenevaluierungsbericht der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide



Datum: 11.02.2019



Inhalt

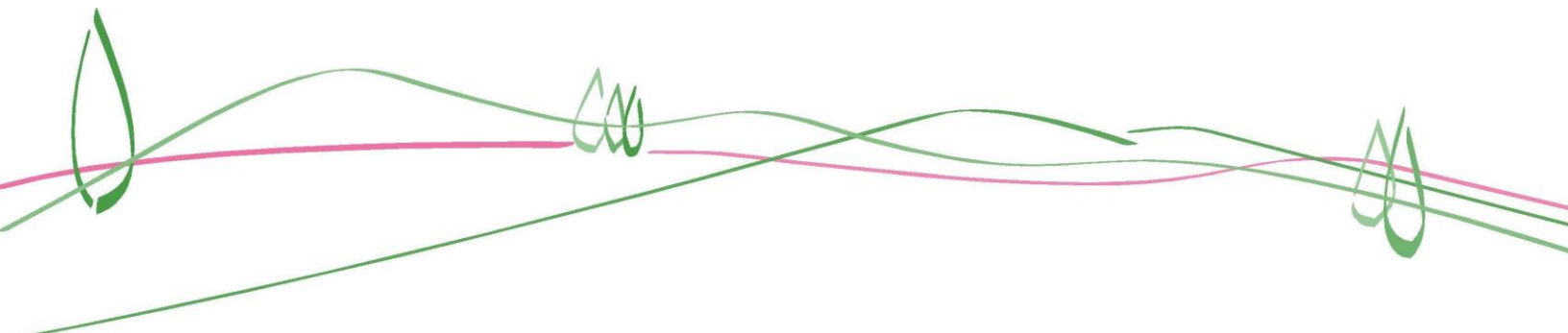
1. Vorgehen der Selbstbewertung	1
2. Ergebnisse zu den projektbezogenen Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern	2
2.1 Ergebnisse im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz.....	2
2.1.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“	7
2.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Demografische Entwicklung.....	9
2.2.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld Demografische Entwicklung.....	11
2.3 Ergebnisse im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	13
2.3.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	16
2.4 Ergebnisse in den Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und ländliche Mobilität.....	17
2.4.1 Änderungsbedarf der Ziele und Indikatoren	18
3. Ergebnisse zu den prozessbezogenen Indikatoren	19
3.1 Umsetzung des indikativen Finanzplans	19
3.1.1 Änderungsbedarf des Finanzplans und der Förderbedingungen	21
3.1.2 Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente.....	24
3.2 Umsetzung des Aktionsplans.....	26
4. Bewertung der Arbeit der LAG, des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle.....	28
5. Gesamtbewertung/Zusammenfassung und Schlussfolgerung.....	29



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument in der Regel die männliche Form verwendet, wenn Personengruppen gemeint sind. Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form soll explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden.



Vorwort: Die LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide hat sich mit dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) eine Strategie für die Förderperiode 2014-2020 gegeben. 2018 wurde, federführend durch das Regionalmanagement, eine Evaluierung zur Halbzeitbewertung durchgeführt, um den Entwicklungsprozess zu bewerten. In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Zwischenevaluierung zusammengefasst.

Mit der Evaluierung soll die Effektivität des Einsatzes der Fördermittel kontrolliert werden, indem überprüft wird, ob die im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegten Ziele mit Hilfe der geförderten Projekte erreicht werden konnten.

Ebenfalls sollen die prozessbezogenen Ziele überprüft werden, um die Umsetzung der Bottum-Up Methode des Programms LEADER sowie den sinnvollen Einsatz der Kapazitäten und Ressourcen zu überprüfen. Die Ergebnisse der Evaluierung sind Grundlage für die Änderungsvorschläge des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide. Durch die Anpassung sollen der Prozess und damit auch der Erfolg des europäischen Programms in der Region nachhaltig verbessert werden.

1. Vorgehen der Selbstbewertung

Die Zwischenevaluierung baut auf Ergebnissen des laufenden Monitorings durch das Regionalmanagement sowie auf der Befragung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Jahr 2017 durch das von-Thünen-Institut auf. 2018 fanden, unter Beteiligung von Experten sowie der Öffentlichkeit, insgesamt acht Veranstaltungen zur Bewertung des LEADER-Prozesses statt. Eine Übersicht der Beteiligungsangebote sowie der angewandten Methode werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Beteiligungsangebot/Methode	Adressaten	Anzahl Teilnehmend	Datum
Vorstandssitzung der Naturparkregion und LEADER: Abstimmung des geplanten Vorgehens zur Zwischenevaluierung	Nicht öffentlich	14	28.5.2018
Workshop zum Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“	Nicht öffentlich: LAG-Mitglieder und Experten	16	03.09.2018
Workshop zum „Naturnahen Tourismus“		16	27.09.2018
Workshop zur „Demografischen Entwicklung“		4	06.11.2018
Experteninterviews zu themenspezifischen Bereichen	Regionale Produkte, Sport, Klimaschutz	5	Oktober-Dezember 2018
Vorstandssitzung der Naturparkregion und LEADER	Nicht öffentlich	19	19.11.2018
LAG-Sitzung: Strategie- und Zukunftssitzung	Öffentlich	22	12.12.2018
Expertengespräche zum Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente	Baudenkmalpfleger der Landkreise WL, HK und LG	3	24.01.2019
LAG-Sitzung: Vorgehen zum Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente	Öffentlich	37	06.02.2019

Tabelle 1 Ablauf Zwischenevaluierung

Das Vorgehen sowie der Zeitpunkt zur Zwischenevaluierung wurden bereits im REK festgelegt. Die Umsetzung durch Beteiligungsformate, wie bspw. die handlungsfeldbezogenen Workshops, hat sich bewährt, da dadurch intensive Diskussionen zur regionalen Entwicklung angeregt werden konnten.

Die Beteiligungsangebote zur Zwischenevaluierung wurden durch eine entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowohl auf der Internetseite, in der regionalen Presse als auch über Social Media (Facebook) begleitet.

2. Ergebnisse zu den projektbezogenen Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Im Folgenden wird überprüft, ob die im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegten Ziele mit den bislang geförderten Projekten erreicht werden konnten. Die Betrachtung gliedert sich in folgende Handlungsfelder:

- Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Demografische Entwicklung
- Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung
- Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und Mobilität

In den folgenden Erläuterungen wird dabei auf die Ziele und Teilziele des jeweiligen Handlungsfeldes eingegangen. Ergänzende Abkürzungen wie bspw. H.U.1 (steht für Handlungsfeld Umwelt Ziel 1) sind dem Regionalen Entwicklungskonzept entnommen und dienen der schnelleren Auffindbarkeit im Entwicklungskonzept.

2.1 Ergebnisse im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Das Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ hat im REK die höchste Priorität. Der Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide, ihrer Offenlandschaften, Wälder, Moore und Gewässer sind originäres Ziel der Naturparkregion.

Zum regionalen Start in die Förderperiode, zu Beginn des Jahres 2016, war die Nachfrage nach diesem Handlungsfeld trotz der hohen Priorisierung gering. So konnte 2016 kein Projekt in diesem Handlungsfeld auf den Weg gebracht werden. Dies hat sich jedoch 2017/2018 deutlich geändert, so wurden inzwischen 14 Projekte, durch das Beschlussgremium die Lokale Aktionsgruppe (LAG) befürwortet.

Eine Ursache für den anfänglich schleppenden Start des Handlungsfeldes ist die Konkurrenz zu anderen Fördermöglichkeiten, die sich vor allem in „klassische“ Naturschutzmaßnahmen, wie bspw. Renaturierungen, zeigt. Die Vielzahl der Projekte die dann in 2017 und 2018 beschlossen wurden, konzentrieren sich auf die Ziele zur Stärkung der Umweltbildungseinrichtungen (H-U.1) und dem Erhalt der Kulturlandschaften(H-U.2).

Der Umsetzungsstand der Ziele im Handlungsfeld Klima- Umwelt- und Naturschutz“ stellt sich zur Zwischenevaluierung insgesamt sehr positiv dar, dies ist nicht nur ausschließlich auf die 14 Projekte zurückzuführen sondern auch auf weitere Aktivitäten des Naturparks Lüneburger Heide.

Hier ist besonders die fondsübergreifende Kooperation von LEADER und Landschaftswerte¹ unter dem Dach der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Seit Oktober 2016 hat der Naturpark eine Stelle geschaffen, um einen Naturparkplan² zu erarbeiten. Durch den höheren Personaleinsatz in diesem Handlungsfeld konnte der Kontakt zu den Akteuren, bspw. zu Umweltbildungseinrichtungen, Schulen sowie zu Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, deutlich intensiviert und auch zur Projektentwicklung für LEADER genutzt werden. Der Naturparkplan wird ein Handlungsleitfaden, in seiner Funktion ähnlich dem REK, für den Bereich „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE).

Die Umweltbildung spielt in der Naturparkregion eine bedeutende Rolle. Durch LEADER und Landschaftswerte konnten Aktivitäten im Bereich der formalen, non-formalen und informellen Bildung deutlich gesteigert werden und dienen erheblich der nachhaltigen Entwicklung

Die **Handlungsfeldziele und Teilziele und Indikatoren** sind tabellarisch auf Seite 4/Tabelle 2 dargestellt. In der Spalte „Maßnahmen zur Zielerreichung“ sind in Stichworten alle Maßnahmen aufgeführt, die zur Zielerreichung in der Naturparkregion umgesetzt wurden. Die Ampelbewertung unterstützt die Bewertung grafisch. Die Ampelbewertung nimmt Bezug auf die im REK festgelegten Indikatoren. Die Farbe Grün bedeutet, dass der Indikator vollständig erreicht wurde. Gelb, dass bereits ein Beitrag geleistet wurde, aber das Ziel noch nicht erreicht wurde und Rot bedeutet, dass bislang noch kein messbarer Beitrag zu den Indikatoren geleistet wurde. Die blauen Textbausteine sind Änderungsvorschläge, die sich aus der Zwischenevaluierung ergeben haben. Diese Änderungen werden im Kapitel 2.1.1. erläutert.

¹ Landschaftswerte ist eine Förderrichtlinie des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz aus dem EFRE.

² Der Naturparkplan ist ein Entwicklungskonzept für die Kulturlandschaft des Naturparks Lüneburger Heide, in dem Handlungsfelder und Maßnahmen gemeinsam mit regionalen Akteuren festgeschrieben werden. Im Naturpark Lüneburger Heide bezieht sich der Naturparkplan auf den Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Tabellarische Übersicht der Zielerreichung und des Änderungsbedarfs

	Handlungsfelderziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeitraum	Maßnahmen zur Zielerreichung 2016-2018	Ampel-bewertung
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	H-U.1 Stärkung der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung	H-U.1.1 Umwelt-Bildungsinfrastruktur stärken und weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Auslastungssteigerung von Umweltbildungs- und BNE-einrichtungen 	10 % bis 2021	Vier Umweltbildungseinrichtungen werden gefördert/ Auslastungssteigerung lässt sich nicht mit Projektabschluss darstellen	
		H-U.1.2 Neue Umwelt-Bildungsangebote entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl eingebundener Schulen, Bildungsträger und Kinderbetreuungseinrichtungen in bestehende und neue Umweltbildungsangebote 	20 bis 2018 40 bis 2021	2 Naturparkschulen (EFRE) 42 Schulklassen über Naturpark-Klassenziel (Sponsoring) Mind. 2 angestrebt über o.g. Projekte Streuobst-Kulturlandschaft: 4 Schulen / 2 Fortbildungen mit Experten	
			<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neuer regionaltypischer Umweltbildungsangebote 	15 bis 2018 30 bis 2021	Mind. 4 Angebote über geförderte Einrichtungen (bspw. Streuobstlehrpfad) 20 Anzahl neu ausgebildeter ZNler (EFRE) in 2019	
		H-U.1.3 Bestehende Umwelt-Bildungsangebote bzw. -einrichtungen qualifizieren und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Einrichtungen mit anerkannten Qualitätsmerkmalen zur Umweltbildung der Naturparkregion Lüneburger Heide 	5 bis 2016 10 bis 2018 15 bis 2021	13 Einrichtungen: regionale Qualitätskriterien des AG Umweltbildung/BNE (vgl. Karte Umweltbildungseinrichtungen)	
	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Kooperationsveranstaltungen im Umweltbildungsnetzwerk 		1 pro Jahr	1 mal jährlich seit 2017 (EFRE) 1 mal jährlich Treffen der ZNler seit 2017 (EFRE)		
	H-U.2 Umweltgerechte Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide	H-U.2.1 Renaturierungs- und Entwicklungsmaßnahmen zur Förderung von Maßnahmen zur Renaturierung zum Erhalt und der Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie natur- und kulturlandschaftsprägender Elemente und Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Artenvielfalt (inkl. begleitende Studien, Konzepte)	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Renaturierungsmaßnahmen bzw. Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft und der Artenvielfalt (inkl. begleitende Studien, Konzepte) 	5 bis 2021	2 technische Unterstützung der Kulturlandschaftspflege Dialog Kutsche II 2 Kutschwege	
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung natur- und kulturlandschaftsprägender Elemente 			mind. 5 im Wettbewerb			

	H-U.2.2 Umweltverträgliche Mobilitätsangebote verbessern, ausbauen und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Bestandsanalysen Mobilität 	1 bis 2016	1 zu E-Mobilität	
		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Gästebefragung zu Mobilitätsangeboten und Barrierefreiheit in der Naturparkregion 	1 alle 3 Jahre ab 2016	2 Gästebefragung im Heide-Shuttle	
		<ul style="list-style-type: none"> Kundenzufriedenheit hinsichtlich Verfügbarkeit, Fahrtzeiten, etc. 	steigern	Bislang keine Vergleichswerte	
		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Projekte zur Verbesserung umweltverträglicher Mobilitätsangebote 	3 bis 2020	3 (E-Mobilität, Haltestellenerfassung, Gästebefragung)	
H-U.3 Verbreitung von Umweltinformationen / Öffentlichkeitsarbeit	H-U.3.1 Karten und Fachinformationen (weiter)entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Karten mit regionaltypischen Fachinformationen im Maßstab 1:50.000 	1 bis 2018 2 bis 2021	1 Abreißblöcke Wandern (1 in Planung Kutsche)	
		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Infobroschüren mit Umweltinformationen 	1 bis 2016 2 bis 2018 3 bis 2020	1 Poster Umweltbildungseinrichtungen (EFRE)	
	H-U.3.2 Neue (digitale) Medien nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Software für Naturpark - interaktiver Gast (flächendeckend) 	1 bis 2021	-	
	H-U.3.3 Neue Konzepte und Modellprojekte fördern	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Modellprojekte zur Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung bei der Umweltbildung 	1 pro Jahr	2016 Malwettbewerb 2017 Busbeklebung zur Naturparkregion 2018 regionsspez. Saatguttüchchen	

Tabelle 2: Übersicht Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels: Stärkung der Umweltbildung (H-U.1)

Es werden bislang vier regionale Umweltbildungseinrichtungen mit dem Ziel der Qualifizierung bzw. der Ausweitung des Angebotes über LEADER gefördert. Bei allen vier Umweltbildungseinrichtungen entstehen durch die Förderung neue Umweltbildungsangebote³. Besonders hervorzuheben ist hier der Naturcampus Bockum, der in einem pädagogischen Schülerferienangebot das Thema Wasser und Wasserkreisläufe aufgreift und hierfür die Außenanlage umgestaltet. Das Projekt befindet sich noch in der Umsetzung und soll bis Juni 2019 realisiert werden.

Durch die Attraktivitätssteigerung der Umweltbildungseinrichtungen wurde die Grundlage zum Erreichen des Indikators der 10%igen Auslastungssteigerung der Umweltbildungseinrichtungen gelegt. Die Auslastungssteigerung kann nicht mit Abschluss des Förderprojektes erhoben werden, sondern muss langfristig betrachtet werden. Daher ist eine Aussage zur Auslastungssteigerung erst zum Ende der Förderperiode möglich

Neben den durch LEADER geförderten Einrichtungen, hat der Naturpark Lüneburger Heide weitere Aktionen angestoßen, die ebenfalls Beiträge zur Zielerreichung leisten:

- Der Naturpark Lüneburger Heide wirbt jährlich Sponsorengelder ein, um Klassenfahrten zu den regionalen Umweltbildungseinrichtungen zu fördern. Alleine 2018 wurden 42 Klassen auf diese Weise gefördert. Über die direkte Angebotsbuchung hinaus, wird durch die „Aktion Klassenziel“ auch der Bekanntheitsgrad der Einrichtungen bei Lehrern und Familien in der Region gestärkt.
- Ausblick: Über das Förderprogramm Landschaftswerte (EFRE) wird der Naturpark 2019 rund 20 neue „Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer“ ausbilden. Auch hierdurch entstehen voraussichtlich ab 2020 neue Umweltbildungsangebote.

Durch die geförderten Umweltbildungsangebote sowie durch die weiteren Aktionen des Naturparks wurde die Zielgröße von mind. 20 eingebundenen Einrichtungen bis 2018 mehr als verdoppelt.

Zur Vernetzung der Umweltbildungseinrichtungen lädt der Naturpark mind. einmal jährlich ein Netzwerk der Umweltbildungseinrichtungen sowie die Runde der „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer“ ein. Im Netzwerk der regionalen Umweltbildungseinrichtungen sind u.a. auch Qualitätskriterien erarbeitet worden, die in einem Plakat der außerschulischen Lernorte (Förderung über Landschaftswerte) mündete. Das Plakat wurde an alle Schulen verteilt. Die Zielgröße von 10 Einrichtungen mit Qualitätskriterien ist mit insgesamt 13 Einrichtungen überschritten worden.

³ Zielbeitrag H-U.1.2

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels: Umweltgerechter Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft (H-U.2)

Insgesamt fünf Projekte tragen zum Erhalt und der Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft bei. Das Modellprojekt „Dialog Kutsche“⁴ ist dabei besonders hervorzuheben. In einem 22 Monate andauernden Moderationsprozess wurden Konflikte rund ums Thema Kutschen bearbeitet. Insgesamt 150 Personen, die 20 verschiedene Institutionen vertreten haben, waren an dem Prozess beteiligt. Bislang sind drei aus dem Prozess hervorgehende Folgemaßnahmen durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen worden. Weitere werden voraussichtlich noch folgen.

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels: Verbreitung von Umweltinformationen (H-U.3)

Neben dem bereits erwähnten entwickelten Plakat der außerschulischen Lernorte, das an allen Schulen aushängt, wird aktuell an einer Karte der Kutschtrassen sowie der Verhaltensregeln für Kutschfahrer im NSG im Rahmen vom Dialog Kutsche (2. Projektabschnitt) gearbeitet. Diese Informationen richten sich sowohl an Kutschunternehmen als auch an Kuschtouristen und sollen Eingang in eine Neufassung der Naturschutzgebietsverordnung finden.

Weiterhin konnten Mittel der laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe zugunsten der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung im Handlungsfeld Klima- Umwelt- und Naturschutz eingesetzt werden. Beispielsweise wurden Saatguttütchen produziert und über Umweltverbände und -vereine, die sich im Netzwerk „Blühendes und Gärten“ engagierten, verteilt. Das Saatgut war zertifiziert für die Region. Die Saatguttütchen dienen vor allem der Sensibilisierung für das Thema Artenvielfalt.

2.1.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“

Im Rahmen der Zwischenevaluierung des LEADER-Prozesses wurde sowohl Änderungsbedarf von Begrifflichkeiten als auch von Inhalten erarbeitet. Die im Folgenden beschriebenen Änderungen sind in **blauer Schrift** in der Übersichtstabelle auf Seite 10 ergänzt worden.

- 1) Im thematischen Workshop zum Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz wurde fachlich schlüssig begründet, dass der Begriff der Umweltbildung durch „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ (BNE) ergänzt werden soll. Dies entspricht der aktuellen wissenschaftlichen Betrachtung relevanter Bildungsinhalte und verspricht eine breitere Ansprache der regionalen Akteure. Dies verstärkt auch die Synergien zum „Naturparkplan BNE“ als ergänzendes Konzept zur regionalen Entwicklung.
- 2) Weiterhin besteht ein Anpassungsbedarf hinsichtlich der Ausformulierung des Teilziels zur „Umweltgerechten Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft“. Der Begriff der **natur- und kulturlandschaftsprägenden Elemente** soll ergänzt werden. Durch die

⁴ Der „Dialog Kutsche“ wurde in zwei Schritten beantragt. Im ersten Projekt stand das Aufbrechen von Konflikten im Fokus, um eine gemeinsame Arbeit zu ermöglichen. Aktuell läuft das zweite Projekt gleichen Namens zur Umsetzung der im Dialog erarbeiteten Maßnahmen. Das erste Projekt wurde zwar dem Handlungsfeld „Naturnaher Tourismus“ zugeordnet, die Zielerreichung ist aber tatsächlich eher im o.g. Handlungsfeld zu verorten.

Ergänzung wird stärker herausgestellt, dass es sich bei der Natur- und Kulturlandschaft nicht nur um die Heide- und Magerrasenflächen (7,5 Prozent der Fläche des Naturparks⁵) sowie Wälder und Moore handelt, sondern u.a. auch prägende Elemente wie Alleén, Gärten, Gräber oder Baukultur der Kulturlandschaft Lüneburger Heide gemeint sind. Dieses Thema soll u.a. im Rahmen eines Wettbewerbs umgesetzt werden, der im Kapitel 3.1.2 näher beschrieben wird.

Ebenfalls soll der Begriff der **Artenvielfalt** aufgenommen werden, um bereits in der Zielformulierung deutlicher zu machen, dass Projekte aus diesem Bereich über das REK förderfähig sind.

- 3) Ebenfalls ist im Rahmen der Zwischenevaluierung aufgefallen, dass Klimaschutz zwar Teil des Handlungsfeldtitels ist, sich jedoch kaum in den zugehörigen Zielen widerspiegelt. Dies soll durch eine inhaltliche Verschiebung des Ziels „**Umweltverträgliche Mobilitätsangebote verbessern, ausbauen und vernetzen**“ von den Querschnittsthemen zu dem Handlungsfeldziel „Umweltgerechter Erhalt [...] der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide“ geändert werden.

Die hier vorgeschlagenen Änderungen stärken das zentrale Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“, indem deutlicher die möglichen Themen, wie bspw. Biodiversität oder auch BNE, benannt werden. Weiterhin wird das Handlungsfeld um das Thema der umweltfreundlichen Mobilität inhaltlich erweitert, um dem Aspekt des Klimaschutzes gerecht zu werden. Der Wettbewerb (vgl. Kapitel 3.1.2) ist eine innovative Methode im LEADER-Prozess und kann ggf. einen neuen inhaltlichen Anstoß für die Naturparkregion geben, sich mit der identitätsstiftenden, regionstypischen Kulturlandschaft auseinanderzusetzen.

⁵ Die Prozentzahl bezieht sich auf die Fläche des Naturparks Lüneburger Heide. Die LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide ist noch größer, hierzu liegen jedoch keine aktuellen Prozentzahlen vor.

2.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Demografische Entwicklung

Im Handlungsfeld demografischer Wandel konnten bislang sieben Projekte auf den Weg gebracht werden. Da dies das Handlungsfeld mit dem geringsten Mittelansatz in der Naturparkregion ist, ist trotz der vergleichsweise geringen Projektanzahl bereits 70 % des Budgets gebunden (durch Bewilligung durch das Amt für regionale Landesentwicklung und/oder durch Beschluss der LAG).

Vergleicht man den Zielerreichungsgrad anhand der Ampelbewertung auf Seite 10 mit den anderen beiden Handlungsfeldern stellen sich die bisherigen Erfolge als vergleichsweise negativ dar. Die Evaluierung zeigte jedoch, dass dies nicht an der Anzahl oder Qualität der Projekte liegt, sondern an der Formulierung und Passgenauigkeit der gewählten Indikatoren. So wurde im Rahmen der Zwischenevaluierung erarbeitet, dass vier der insgesamt 10 Indikatoren nicht zur Zielformulierung passen bzw. zu projektspezifisch formuliert wurden. Der sich daraus ergebende Änderungsbedarf wird im Kapitel 2.2.1 erläutert.

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels: Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und aktiven Innenentwicklung (H-D.1)

Zur Umsetzung des Ziels der Sicherung der Siedlungsstruktur im Bereich der Nahversorgung ist die Förderung eines neuen Fahrzeugs des „rollenden Tante-Emma Ladens“ hervorzuheben. Der mobile Laden stellt die Versorgung in Orten ohne Einkaufsmöglichkeiten sicher und hält künftig an 38 Standorten in der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide sowie in der federführenden LEADER-Region Hohen Heide. Das Projekt hat durch einen NDR-Bericht viel positive mediale Aufmerksamkeit erhalten.

Hinter dem Teilziel der Stärkung der regionalen Baukultur verbirgt sich die Initiierung eines Beratungsdienstes für Bauherren der etabliert werden sollte. Instandsetzungsmaßnahmen zum Zwecke des Erhalts sind bislang nicht förderfähig. Dieses Teilziel bezieht sich also auf eine konkrete Projektidee. Eine Recherche und Abfrage durch die Regionalmanagerin 2016 hat jedoch ergeben, dass kein potenzieller Träger in der Region bekannt ist, der Interesse hätte ein Beratungsangebot zu realisieren. Daher wurde aktuell und wird auch in absehbarer Zeit kein Beitrag zu diesem Handlungsfeldziel erwartet.

Tabellarische Übersicht der Zielerreichung und des Änderungsbedarfs

	Handlungsfeldziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeitraum	Maßnahmen zur Zielerreichung 2016-2018	Ampel-bewertung
Demografische Entwicklung	H-D.1 Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und aktiven Innenentwicklung	H-D.1.1 Regionaltypische Baukultur stärken	Anzahl Dokumentation (als eine Art Richtlinie) der regionaltypischen Baukultur	1 bis 2016	-	-
			Anzahl Nutzer von Beratungsdiensten zur Gebäudesanierung	20 bis 2018 60 bis 2021	-	-
		H-D.1.1 Mobile Nahversorgung optimieren	Anzahl Angebote Bestandsanalysen zur Stärkung der mobilen Nahversorgungsdienste	1 bis 2018	1 Rollender Tante Emma Laden	-
			Anzahl Managementsysteme mobiler Dienste	1 bis 2021	-	-
	H-D.2 Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Wohnen und Leben in der Naturparkregion im Alter	H-D.2.1 Innovative standortspezifische Wohn-, Vorsorge-, Präventions- und Gesunderhaltungs- und Pflegemodelle konzipieren und umsetzen	Anzahl (Modell)projekte (wohnen, versorgen, pflegen)	3 bis 2020	1 Todtglüsing	-
			Anzahl Einbindungen regionaler Akteure (z. B. Vereine) in (Modell)projekte (wohnen, versorgen, pflegen)	10 bis 2020	1 Sportverein Todtglüsing	-
	H-D.3 Weiterentwicklung der Willkommenskultur für Einheimische, Zugezogene sowie Gäste jeder Kultur und aller Generation	H-D.3.1 Einbindung und Vernetzung von Zugezogenen und Einheimischen sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen fördern	Anzahl regionaler Projekte Maßnahmen zur Förderung der Einbindung und Vernetzung von Zugezogenen und zur Willkommenskultur	1 pro Jahr	2017 Kulturscheune 2018 Studie Heidloh (beschlossen)	-
			H-D.3.2 Fremdsprachenorientierung vorantreiben	Anzahl Angebote in Fremdsprachen/ zur verbesserten Kommunikation	2 bis 2020	-
		Anzahl Betriebe mit englischer Speisekarte		50 bis 2017	Übersetzungstool über Metropolregion (ohne LEADER-Mittel)	-
		Anzahl naturparkspezifischer Englischkurse für regionale Akteure		1 alle 2 Jahre ab 2017	-	-
		Anzahl Flyer mit allgemeinen Informationsangebote zum Naturpark Lüneburger Heide in verschiedenen Sprachen	3 (Sprachen) bis 2021	Übersetzung Internetseite ins Englische	-	

Tabelle 3 Übersicht Demografische Entwicklung

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels: Weiterentwicklung der Willkommenskultur für Einheimische, Gäste und Zugezogene (H-D.3)

Bislang konnten zwei Projekte zur Willkommenskultur durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen werden. Dies ist der Ausbau der „Kulturscheune“ in Westergellersen als Begegnungsort sowie eine Studie in Todtglüsingern, in der ein Beteiligungsprozess zur Entwicklung eines Bewegungsparks befördert wird. Eine Bewerbung für das Thema Integration von Geflüchteten wurde von Seiten der Naturparkregion bewusst nicht gemacht, da eine Vielzahl anderer Fonds und Maßnahmen spezieller auf die Gruppe der Geflüchteten zugeschnitten sind. Da 2016 keine Maßnahme umgesetzt wurde, wurde die Zielgröße, eine Maßnahme pro Jahr zur Willkommenskultur umzusetzen, verfehlt.

Für die verbesserte Willkommenskultur hat die Naturparkregion über die Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung, die Internetseite des Naturparks ins Englische übersetzen lassen.

2.2.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld Demografische Entwicklung

Die Änderungen können in der Tabelle 3 auf der Seite 10 nachvollzogen werden. Die Änderungen wurden in **blauer Schrift** vorgenommen.

- 1) Unter dem Ziel der „Nachhaltigen Siedlungsstruktur und aktiven Innenentwicklung (H-D.1)“ fand sich bislang das Teilziel der „**Stärkung der regionalen Baukultur (H-D.1.1)**“. Da ein Beratungsdienst, wie im REK fokussiert, voraussichtlich nicht in der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide etabliert wird, soll die „Stärkung der Baukultur“ aus dem Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ gestrichen werden.⁶
- 2) Im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und aktiven Innenentwicklung sollen künftig nicht nur die „Mobile **Nahversorgung (H-D.1.2)**“ gefördert werden, sondern die Nahversorgung insgesamt. Es wurde bereits ein Projekt zum „Rollenden Tante Emma Laden“ gefördert, die Beantragung ortsgebunden Nahversorgung soll auch ermöglicht werden.
Das Managementsystem für mobile Systeme wird von der LAG als Indikator für ungeeignet gehalten, da dies eher eine Projektidee darstellt als einen Indikator für das Handlungsfeld, in dem sich verschiedene Projekte wiederfinden sollten. Daher wird dieser Indikator gestrichen.
- 3) Das Ziel „**Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Wohnen und Leben im Alter**“ soll weiter geöffnet werden und damit unabhängig vom Alter eine Förderung möglich machen. Denn der demografische Wandel hat nicht nur Auswirkungen für Ältere, sondern es ergeben sich Herausforderungen für alle Altersgruppen durch die Veränderung der Altersstruktur. Beispielsweise sind Probleme bei der Aufrechterhaltung von Jugendeinrichtungen im ländlichen Raum ebenfalls auf den demografischen Wandel zurückzuführen, durch die abnehmende Zahl von Kindern und Jugendlichen. Künftige Projekte sollen Anpassungsstrategien im Umgang mit dem demografischen Wandel entwickeln oder umsetzen.
- 4) Unter dem Teilziel „Innovative Wohn-, Vorsorge- und Pflegemodelle konzipieren (H-D.2.1)“ werden die Begrifflichkeiten der **Gesunderhaltung- und Prävention** ergänzt, um mögliche Projektträger,

⁶ Das Thema „landschaftsbildprägende bauliche Elemente“ soll unter dem Aspekt des Erhalts der Kulturlandschaft umgesetzt werden. Weitere Erläuterungen hierzu sind im Kapitel 3.1.2 zu finden.

bspw. aus dem Bereich des Sports, deutlicher anzusprechen. Ebenfalls wird deutlicher kommuniziert, dass auch die Förderung der Umsetzung, nicht nur der Konzeptionierung, möglich ist. Eine ausschließliche Förderung von Konzepten passt nicht zum Mittelansatz für das Handlungsfeld.

Bei den Indikatoren „Anzahl Modellprojekte“ wurden der modellhafte Charakter in Klammern gesetzt, um mit den Indikatoren besser alle LEADER-Projekte abbilden zu können.

- 5) „**Weiterentwicklung der Willkommenskultur** für Einheimische, Zugezogene sowie Gäste jeder Kultur und aller Generation (H-D.3)“ lautet das dritte Ziel im Handlungsfeld Demografischer Wandel. Um Aspekte der **Inklusion oder der gesellschaftlichen Teilhabe** stärker aufzugreifen, sollen neben den Zugezogenen und Einheimischen auch „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ ergänzt werden. Diese Erweiterung ergänzt inhaltlich auch das Querschnittsthema „Verbesserung der Barrierefreiheit“.

Um mit Hilfe der Indikatoren auch lokale Projekte abbilden zu können, ist die Begrenzung auf regionale Projekte gestrichen worden.

- 6) Ein weiteres Teilziel der Willkommenskultur ist das „Vorantreiben der **Fremdsprachenorientierung**“. Im Zuge der Evaluierung wurde hier kritisiert, dass die Indikatoren nicht auf den demografischen Wandel ausgerichtet seien, sondern viel eher einen touristischen Charakter aufweisen. Daher hat die Lokale Aktionsgruppe sich entschlossen, die Übersetzung von Speisekarten sowie die naturparkspezifischen Englischkurse zu streichen.
- 7) Anlässlich eines Projektes aus dem Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ wurde in der LAG und im Vorstand das Thema „**Verwendung von zertifizierten Tropenhölzern**“ kontrovers diskutiert. Die Lokale Aktionsgruppe beschloss am 12.12.2018 die Verwendung von Tropenhölzern prinzipiell von einer LEADER-Förderung auszuschließen. Diese Ergänzung wird in die allgemeinen Förderbedingungen⁷ aufgenommen.

⁷ Vgl. REK, Kapitel 11

2.3 Ergebnisse im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung

Die Nachfrage nach dem Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ ist von Seiten der Antragssteller seit dem Start in die Förderperiode 2016 unverändert hoch. In den letzten drei Jahren wurden konstant Projektanträge gestellt. Mit insgesamt 17 Projekten wurden in diesem Handlungsfeld auch bislang am meisten Projekte beschlossen. Dabei spielt das Ziel „der Stärkung des naturnahen Tourismus“ die größte Rolle für die Antragssteller in der touristisch geprägten Lüneburger Heide. Zur Umsetzung des zweiten Handlungsfeldziels der „Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten“ konnte bislang kein LEADER-Projekt auf den Weg gebracht werden.

Besserung verspricht sich die Naturparkregion durch die Teilnahme an einer pilothaften Etablierung von Partnerbetrieben, im Projekt „Aktiv für den Naturpark“ über das Förderprogramm „Landschaftswerte“. Hier werden Synergieeffekte zu den Zielen des REKs durch den Naturpark angestrebt.⁸

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels:

„Stärkung des naturnahen Tourismus“ (H-W.1)

Zur „Stärkung des naturnahen Tourismus“ soll die gewachsene touristische Infrastruktur qualifiziert werden, um so als touristische Destination wettbewerbsfähig zu bleiben. Da vor allem Naturliebhaber die Lüneburger Heide besuchen, ist die Qualitätssteigerung der touristischen Wege ein Teilziel im REK: Insgesamt acht beschlossene Projekte tragen zur Zielerreichung bei. Darunter fallen u.a. die Aufwertung von Wegeabschnitten von zwei Fernradwegen sowie die Aufwertung der Mehrtageswanderrouen des Naturparks durch eine Beschilderung und die Entwicklung von Karten.

Neben den investiven Maßnahmen fanden zwei, für den LEADER-Prozess prägende, moderierte Prozesse statt, die für die Entwicklung des naturnahen Tourismus von Bedeutung sind. Einer davon ist der Dialog Kutsche, der bereits beschrieben wurde.⁹ Das andere Projekt beschäftigte sich mit dem „naturnahen Kanuwandern an der Luhe“¹⁰. Naturschutzbehörden und -verbänden, die Wasserbehörden, Anglervereine, Kanuverleiher, Gemeinden u.v.m. entwickelten Maßnahmen, um künftig im Einvernehmen aller die Luhe nutzen zu können. Mehrere Maßnahmen, u.a. zur Verbesserung der Besucherlenkung sowie zur Sensibilisierung der Kanuten, wurden entwickelt und sollen 2019 umgesetzt werden.

⁸ Vgl. Seite 15 des Evaluierungsberichts

⁹ Vgl. Seite 7 des Evaluierungsberichts

¹⁰ Kooperationsprojekt mit der LAG Achtern-Elbe-Diek

Tabellarische Übersicht der Zielerreichung und des Änderungsbedarfs

	Handlungsfeldziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeitraum	Maßnahmen zur Zielerreichung 2016-2018	Ampel-bewertung
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	H-W.1 Stärkung des naturnahen Tourismus	H-W.1.1 Hochwertige Wander-, Rad-, Reit-, und Kutschenwege (-routen) / Netze und Systeme sowie deren Erreichbarkeit (weiter)entwickeln und vermarkten	Anzahl Bestandsanalysen zum Wegenetz	1 bis 2017 2 bis 2021	1 zu Kutschwegen im NSG Lüz2 (Dialog Kutsche)	
			Zertifizierung von Wanderwegen (wanderbares Deutschland)	2 TOP-Wege bis 2021	Heideschleifen in Planung (EFRE) Qualitative Verbesserung: 2 Fernradwege/ 1 Wanderweg zu den Naturblicken / 2 Kutschwege (Bezug Dialog Kutsche) 1 Mehrtageswandertouren Naturpark (Beschilderung und Vermarktung)	
			Anzahl Projekte zur qualitativen Verbesserung der Freizeitwege (in einem abgestimmten Netz)	5 bis 2021		
			Anzahl Karten aller Wander-, Rad-, Reit- und Kutschenwege	1 bis 2018 3 bis 2021	1 Wanderwege 1 Kutschwege (in Planung)	
		H-W.1.2 Kunst- und Kulturangebote vernetzen und (weiter)entwickeln	Anzahl Mitwirkende an (regionsweiten) Kunst- und Kulturveranstaltungen	100 pro Jahr	~50 Künstler auf Internetseite HeideKultour	
			Anzahl Kooperationsprojekte im Kunst- und Kulturbereich	2 pro Jahr	2016 und 2017 jeweils ein Projekt zurückgezogen 2017: HeideKultour 2018: Kunststätte Bossard	
	H-W.2 Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten	H-W.2.1 Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten (weiter)entwickeln und vermarkten	Etablierung eines Regionalen Warenkorbs-regionaler Angebote	bis 2018 2 bis 2021	Etabliert im Heidekreis (ohne LEADER-Mittel)	
			Anzahl Partnerbetriebe der Naturparkregion Lüneburger Heide	5 bis 2018 10 bis 2019 15 bis 2020 20 bis 2021	Modellprojekt „Aktiv im Naturpark“ läuft aktuell (ohne LEADER)	
			Wiederbelebung des Projektes "Regionale Esskultur Lüneburger Heide"	bis 2021	Reaktivierung des Vereins „Regionaler Esskultur“ (ohne LEADER) und Maßnahmen der LHG, bspw. „Heide kocht“ (ohne LEADER)	
			Etablierung eines "Naturparktellers" in gastronomischen Einrichtungen	bis 2021		

Tabelle 4: Übersicht Naturparkspez. Wirtschaftsentwicklung

Die Vernetzung von Kunst- und Kulturangeboten zur Stärkung des naturnahen Tourismus konnte durch die Unterstützung der Initiative HeideKultour vorangebracht werden. An einer gleichnamigen Veranstaltungsreihe, bei der Künstler ihre Werkstätten öffnen, beteiligen sich jährlich 150-200 Künstler aus der LEADER-Naturparkregion. Der Verein HeideKultour konnte dabei unterstützt werden, eine professionelle Internetpräsenz aufzubauen, auf der die Künstler sich auf Profiseiten präsentieren können.

Ein positives Votum der LAG hat bereits die Kunststätte Bossard für die Restaurierung des Kunsttempels erhalten.

Stiftungen und Sponsoren sind für Kunst- und Kulturangebote in den meisten Fällen deutlich besser für die tendenziell kleinen Vorhaben geeignet. Dies zeigt sich auch darin, dass zwei bewilligte LEADER-Projekte aus dem Kunst- und Kulturbereich aufgrund von administrativen bürokratischen Hindernissen nicht abgerechnet werden konnten. Die Zielsetzung zwei Projekte pro Jahr aus dem Kunst- und Kulturbereich zu befördern, wurde nicht erreicht

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Handlungsfeldziels Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten (H-W.2)

Bislang konnte kein Projekt, das originär einen Zielbeitrag zur Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten leistet, durch LEADER auf den Weg gebracht werden. An zwei Projektstandorten sollen künftig verstärkt regionale Produkte angeboten werden. Diese Projekte haben Ihren Förderschwerpunkt allerdings in anderen Handlungsfeldern und leisten zusätzlich einen Beitrag zur Inwertsetzung regionaler Produkte.

2017 ergab sich durch die Beteiligung der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. an einem Modellprojekt „Aktiv für den Naturpark“ des Verbandes deutscher Naturparke eine neue Perspektive, um vor allem regionale Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Die Naturparkregion beteiligt sich an einer pilothaften Studie zu Partnerschaften zwischen Wirtschaftspartnern und Naturparks, die voraussichtlich im Frühjahr 2019 abgeschlossen wird. Erstgespräche wurden bspw. mit einem Kanuverleiher oder auch dem NaturCampus Bockum, also u.a. Akteuren, die sich ebenfalls in LEADER-Projekten aktiv für die Regionalentwicklung einsetzen. Nach Abschluss des Konzeptes, das in der Trägerschaft des Verbandes deutscher Naturparke durchgeführt wurde, ist eine Einführung des Systems in der Naturparkregion über das Förderprogramm Landschaftswerte geplant. Bei der Etablierung sind Synergieeffekte zu LEADER zu erwarten.

2.3.1 Änderungsbedarf im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung

Die Änderungen können in der Tabelle 4 auf Seite 14 nachvollzogen werden. Der Änderungsbedarf wurde in **blauer Schrift** eingefügt.

1. Die Experten des Evaluierungsworkshops plädierten dafür, die Aspekte der Sichtbarkeit und Erreichbarkeit von touristischen/landschaftsgebundenen Angeboten zu berücksichtigen. Daher ist neben der **Entwicklung und Vermarktung der touristischen Wege** nun auch die Erreichbarkeit als Förderaspekt ergänzt worden (siehe H-W.1.1). Hierunter sind Projekte zur Vernetzung bestehender touristischer Mobilitätsangebote als auch die Etablierung neuer Angebote denkbar. Diese Ergänzung ist auch vor dem Hintergrund sinnvoll, dass die „Förderung der umweltverträglichen Mobilität“ kein Querschnittsthema mehr ist, sondern sich dem Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz unterordnet.

Die bisherigen Indikatoren bezogen sich ausschließlich auf Premiumprodukte (zertifizierte Wege), doch auch andere Projekte tragen zur Zielerreichung bei. Daher wird der Indikator „Anzahl Projekte zur qualitativen Verbesserung der Freizeitwege“ ergänzt.

2. Künftig soll nicht nur die Vernetzung von Kunst- und Kulturangeboten gefördert werden, sondern auch deren Weiter(entwicklung) im Sinne der Förderung eines naturnahen Tourismus. Die Qualität der geplanten Kulturangebote soll künftig ausschlaggebend für eine Förderung sein.
3. Der Indikator „regionaler Warenkorb“ soll zu „Etablierung regionale Angebote“ umformuliert werden, um die Indikatoren nicht auf spezifische Projektideen einzuengen, sondern die Möglichkeit zu eröffnen, auch neue Projektideen, über den Indikator abgebildet werden können.
4. Der Indikator „regionale Esskultur wiederbeleben“ ist zu spezifisch und bezieht sich auf einen gleichnamigen Verein. Daher sollte dieser gestrichen werden. Der Indikator „Naturparkteller“ lässt sich unter dem Indikator unter o.g. Punkt 3 subsumieren und kann als Einzelindikator entfallen.
5. Unter dem Ziel „Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten“ wird im REK ein Passus zur Bedeutung des ländlichen Wegebau (Gemeindeverbindungswege und landwirtschaftlich genutzte Wege) ergänzt. Das Thema wird von der Lokalen Aktionsgruppe für wichtig erachtet. Bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (2014) wurde das Thema jedoch nicht aufgenommen, da es eine Förderung über den ländlichen Wegebau geben sollte. Querbezügen zu dieser Richtlinie wurden dahingehend nicht berücksichtigt.

2.4 Ergebnisse in den Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und ländliche Mobilität

Die Querschnittsthemen sind für alle Handlungsfelder von Bedeutung. Jedoch stehen für die Umsetzung der Querschnittsthemen keine Mittel zur Verfügung. Das heißt, Projekte müssen mind. einem weiteren Ziel aus den drei Handlungsfeldern zuzuordnen sein, um gefördert werden zu können.

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Querschnittsthemas: Verbesserung der Barrierefreiheit (Q.1)

Die Barrierefreiheit wurde bei einer Vielzahl an Projekten, bspw. zu baulichen Maßnahmen oder zu der Entwicklung von Schildern berücksichtigt. Dadurch haben sich mehrere Projektanpassungen ergeben, die ohne den Anreiz durch die LEADER-Förderung (Bepunktung der Barrierefreiheit im Scoring zur Projektauswahl) nicht entstanden wären. Die Funktion als Querschnittsthema wurde vollumfänglich erreicht.

Hervorzuheben ist in dem Querschnittsthema die Erhebung der Haltestellen des Heide-Shuttles und des Lüneburger Heide Radbusses hinsichtlich der Barrierefreiheit. Die Ergebnisse der Pilotmaßnahme wurden in einem Fachvortrag, der sich vor allem an die Bauamtsmitarbeiter richtete, präsentiert und an praktischen Beispielen aus der Region deutliche Verbesserungsbedarfe aufgezeigt. Seit dem Vortrag sind mehrere Gemeinden bestrebt, die Mittel der LNVG zum Umbau der Haltestellen in Anspruch zu nehmen und/oder das verwendete Erhebungssystem, das der Hamburger Verkehrsverband kostenlos zur Verfügung stellte, zu nutzen. Die Maßnahme wurde über die Mittel der laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe zur Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Erläuterung zum Umsetzungsstand des Querschnittsthemas: Verbesserung der umweltverträglichen Mobilität (Q.2)

Die Lokale Aktionsgruppe beteiligte sich u.a. an der vom Landkreis Osterholz initiierten Studie zur E-Mobilität. Zudem wurden zwei Fahrgastbefragungen im Heide-Shuttle und im Lüneburger Heide Radbus mit Unterstützung ehrenamtlicher Befragter durchgeführt.

Als handlungsfeldübergreifender Indikator wurde am 22.02.2017 (LAG-Beschluss) die Anzahl an Personen, die von den geförderten Maßnahmen profitieren, aufgenommen. Diesen Indikator geben die Projektträger üblicherweise gegenüber dem ArL beim Verwendungsnachweise an. Leider konnten hier aufgrund technischer Probleme keine aktuellen Zahlen vom ArL zur Verfügung gestellt werden.

2.4.1 Änderungsbedarf der Ziele und Indikatoren

1. Die Mobilität eignet sich nicht als Querschnittsthema, da die Maßnahmen finanziell und organisatorisch in der Regel nicht als Nebeneffekt eines Projektes zu realisieren sind, sondern eher eigene Projekte darstellen. Daher wurde das Thema ins Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ verschoben.
2. Anstelle der Mobilität soll künftig die strukturelle Verbesserung der Bedingungen für das Ehrenamt als Querschnittsthema aufgenommen und bei allen Projekten betrachtet werden. Das Ehrenamt ist eine wichtige Ressource zur Aktivierung der endogenen Potenziale für die Regionalentwicklung, die jedoch nur in den wenigsten Fällen auch finanziell für das Engagement durch LEADER gefördert werden kann. Daher soll die Arbeit des Ehrenamtes künftig zu einem Querschnittsthema werden, das u.a. dazu beiträgt, dass die Ressource Ehrenamt in der Gesellschaft sichtbarer und mehr wertgeschätzt wird. Ggf. können Qualifizierungsmaßnahmen gefördert werden.

Tabellarische Übersicht der Zielerreichung und des Änderungsbedarfs

	Handlungsfeldziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgrößen	Maßnahmen zur Zielerreichung 2016-2018	Ampelbewertung
Querschnittsthemen	Q.1 Verbesserung der Barrierefreiheit	Q.1.1 Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen der sozialen Teilhabe fördern	Anzahl einbezogener themenrelevanter Vereine, Verbände, Instanzen zur Förderung der Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen	8 bis 2021	1 Sportverein Todtglüsing (Projekt) 1 Naturcampus Bockum/Kooperation 26 Teilnehmer Fachvortrag zu barrierefreien Haltestellen	
		Q.1.2 Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten schaffen	Anzahl investiver und nicht investiver Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit	10 bis 2019 15 bis 2021	6 Maßnahmen in der Verbesserung der Zugänglichkeit/Barrierefreiheit verbessert wurde (keine vollständige Barrierefreiheit!) Bei weiteren Projekten mit bedacht worden.	
	Q.2 Verbesserung der Bedingungen für das Ehrenamt Q.2 Verbesserung der Mobilität	Q.2,1 Unterstützung der Qualifizierung sowie der strukturellen Entlastung des Ehrenamtes Q.2,1 Umweltverträgliche Mobilitätsangebote verbessern, ausbauen und vernetzen	Anzahl profitierender Ehrenamtlicher	40 bis 2021		
A I g .	Teilhabe an dem LEADER-Programm	Mehrwert für die Personen in der Region generieren	Anzahl der Personen die von den Projekten/ Aktionen profitieren	300 pro Jahr	Erfassung ArL	

Tabelle 5: Übersicht Querschnittsthemen

3. Ergebnisse zu den prozessbezogenen Indikatoren

Die Beschreibung des LEADER-Prozesses gliedert sich in die Betrachtung der Umsetzung des indikativen Finanzplans sowie die Umsetzung des Aktionsplans.

Um die Umsetzung des indikativen Finanzplans zu beschreiben, wird der Mittelabfluss nach Jahren und Handlungsfeldern, die Mittelverwendung nach Antragsstellertyp (privat oder öffentlich) und die Anwendung des Bonus für Gemeinschafts- und Kooperationsprojekte betrachtet. Im Anschluss werden Maßnahmen erläutert, die im Rahmen der Zwischenevaluierung erarbeitet wurden, um dem aktuell stockenden Mittelabfluss entgegenzuwirken.

Bei der Beschreibung der Umsetzung des Aktionsplans wird vor allem auf die Beteiligungsmöglichkeiten im LEADER-Prozess eingegangen.

3.1 Umsetzung des indikativen Finanzplans

Das regionale Entwicklungskonzept gibt über den indikativen Finanzplan eine prozessbezogene Größe hinsichtlich der Mittelbindung an. Der indikative Finanzplan geht davon aus, dass in den Jahren 2015 und 2016 zusammengekommen 484.615 € zur Verfügung stehen. Durch die N+3 Regelung sollte diese Summe planmäßig in 2018 abgerufen werden. Dieses Ziel wurde in der Naturparkregion verfehlt. Die Ursachen dafür liegen einerseits in dem verspäteten Start der LEADER-Umsetzung (Anfang 2016), andererseits in der nicht realistischen Zeitplanung der Projekte (vom Antrag bis zur Verwendung) inkl. der Bewilligungsverfahren. So trug auch die aktuell sehr hohe Auslastung der Handwerksbetriebe und Dienstleister zu Verzögerungen in Projektabläufen bei. Insgesamt wurden bislang 12 Verlängerungsanträge auf eine Grundgesamtheit von 29 bewilligten Projekten (Dez. 2018) gestellt. In 2018 gelang es, die vom Land zugewiesene 2016er-Tranche zumindest in Summe¹¹ auszuzahlen.

Bis Mitte des Jahres 2019 sollen die Projekte für die 2017er-Tranche ausbezahlt werden. Nach aktuellem Stand wird das Ziel knapp erreicht werden können.

Diese Situation setzt die Lokale Aktionsgruppe in Ihrer Entscheidungsfindung unter Druck und bietet nicht die optimalen Voraussetzungen, um für eine qualitative Projektentwicklung Anreize zu setzen. Im Kapitel 3.1.1 und 3.1.2 werden Maßnahmen erläutert, um einen regionalen Wettbewerb für LEADER stärker zu befördern.

Bezogen auf das Gesamtbudget der LEADER-Naturparkregion hat die Lokale Aktionsgruppe bereits Beschlüsse über 37 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 1.037.500 € gefasst. Darin sind nicht die Mittel für die laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe (Kosten für das Regionalmanagement, Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit etc.) enthalten. Demnach ist fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Projektmittel (ohne laufende Ausgaben) zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung gebunden. Ausgezahlt wurde bislang deutlich weniger Projektmittel.

Sechs weitere Projekte wurden zwar durch das Gremium der Lokalen Aktionsgruppe befürwortet, konnten jedoch nicht ausgezahlt werden. Die Gründe dafür sind vielfältig, vom Nicht-Erreichen des

¹¹ Kontingente der Maßnahmen für 19.2, 19.3 und 19.4 gemäß Zuweisung des MLs

Förderzwecks, über die Gewinnung zusätzlicher Finanzquellen, hin zu Hemmnissen aufgrund von Sanktionsrisiken für Vereine. Die Anzahl der nicht umgesetzten oder abgerechneten Projekte ist bedauerlicherweise hoch. Meist sind diese Projekte Negativbeispiele für die, von Seiten des Projektträgers, empfundenen bürokratischen und komplizierten Regelungen, die die Arbeit des Regionalmanagements und der Lokalen Aktionsgruppe erschweren.

Durch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit der erfolgreich umgesetzten Projekte wird von Seiten des Regionalmanagements versucht, die öffentliche Wahrnehmung hinsichtlich der Positivbeispiele zu stärken. Die aktuellen steigenden Anfragen zur Förderung, belegen, dass dies zumindest in Teilbereichen der Region gelingt. Besonders im nördlichen Gebiet der LEADER-Region zeigt sich ein verstärkender Effekt durch bereits erfolgreich umgesetzte Projekte. Dennoch besteht weiterhin viel Potenzial zur positiven Imagebildung von LEADER.

Finanzierungsquellen: Anteile privater und öffentlicher Projekte

Der Anteil privaten Projekte, darunter fallen auch Vereinen, Verbänden, Stiftungen, beträgt 43%, also 16 der 37 Projekte. Das Gesamtvolumen der Fördersumme privater Projektträger beträgt ~520.000 €. Rund die Hälfte der durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossenen Mittel entfällt somit auf private Antragssteller. Damit ist der Anteil der privaten Antragssteller um 20% höher als im REK mit 30% des Förderbudgets angenommen.¹² In dieser Gruppe befindet sich ein vorsteuerabzugsberechtigter Projektträger.

Der hohe Anteil an Projekten und eingesetzten Mitteln für Initiativen von Vereinen, Verbänden und Stiftungen wird, hinsichtlich der Unterstützung der Akzeptanz und der Umsetzung des Bottom-Up Ansatzes, als sehr positiv bewertet.

Kooperationsprojekte und Projekte mit samtgemeindeübergreifender Wirkung

Projekte mit einer samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifenden Wirkung haben die Möglichkeit einen 10% höheren Zuschuss zu bekommen. 16 der 29 Projekte¹³, also 55 %, haben dies erreicht. Im REK wurde 40-50% der Projekte angestrebt, also wurden auch die Erwartungen der regionsinternen Kooperationsbereitschaft übertroffen.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die hohe Zahl an Kooperationsprojekten mit benachbarten LAGn. Insgesamt sind es neun Projekte, die die Lokale Aktionsgruppe bereits befürwortete hat. Zwei dieser Projekte sind mit min. 3 kooperierenden LAGn auf den Weg gebracht worden. Bei vier Projekten ist die LEADER Naturparkregion federführend.

¹² Vgl. REK Kapitel 13.2

¹³ Von den insgesamt 37 Projekten, die durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen wurden, wurden diejenigen Projekte abgezogen, die federführend durch eine andere LAG betreut werden und/oder die die Höchstdeckelungssumme erreicht haben. Daher wird von einer Gesamtheit von 29 Projekten ausgegangen.

Mittelbindung nach Handlungsfeldern

Während in den Handlungsfeldern „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ und „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ bislang weniger als die Hälfte der Mittel durch Beschlüsse gebunden wurden, sind im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ bereits rund 70% der Mittel gebunden. Dies ist zurückzuführen auf den durchschnittlichen Förderbedarf pro Projekt. Im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ ist der durchschnittliche Fördermittelbedarf pro Projekt mit ~47.000 € mehr als doppelt so hoch wie bei den Projekten aus den anderen beiden Handlungsfeldern, die einen durchschnittlichen Förderbedarf von ~19.600 € aufweisen. Im Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ sind 42% und im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ 43% der Gelder gebunden (Stand: Dezember 2018)¹⁴.

3.1.1 Änderungsbedarf des Finanzplans und der Förderbedingungen

Sowohl aus den positiven prozessbezogenen Evaluierungsergebnissen - wie bspw. der hohen Anzahl an Kooperationsprojekten und privaten Projekten - sowie aus der beschriebenen negativen Situation des zögerlichen Mittelabflusses ergeben sich Anpassungsbedarfe der Mittelzuweisung und Zuwendungsbedingungen.

Mittelverschiebung zwischen den Handlungsfeldern

Die Anzahl an Projekten sowie der Zielerreichungsgrad ist in den beiden Handlungsfeldern „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ als auch in der „Naturparkspezifischen Wirtschaftsentwicklung“ höher als in dem Handlungsfeld „demografische Entwicklung“ (vgl. Tabelle 6). Dennoch sind, aufgrund des deutlichen höheren Förderbedarfs pro Projekt, bereits 70% der Mittel im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ durch Beschluss gebunden. Dementsprechend hat die Lokale Aktionsgruppe den Beschluss gefasst noch weitere Mittel zugunsten des Handlungsfeldes „Demografische Entwicklung“ zu verschieben, um den Zielerreichungsgrad zu verbessern. Durch die Mittelverschiebungen werden die Zielsetzungen im Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ nicht als gefährdet angesehen, da der Mittelbedarf der Projekte abhängig vom jeweiligen Handlungsfeld ist. Insgesamt 100.000 € werden aus dem Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ in das Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ verschoben. Bereits am 22.02.2017 wurden Mittel zugunsten des Handlungsfeldes „Demografische Entwicklung“ verschoben.

Das Haupthandlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ wird thematisch durch die Ergänzung der „umweltfreundlichen Mobilität“¹⁵ sowie durch den geplanten Wettbewerb zu kulturlandschaftsprägenden Elementen¹⁶ inhaltlich deutlich erweitert. Es ist daher davon auszugehen, dass die Mittel im Haupthandlungsfeld stärker beansprucht werden.

Die im REK festgelegte Prioritätensetzung zwischen den Handlungsfeldern, mit dem Schwerpunkt auf „Klima, Umwelt- und Naturschutz“ und an zweiter Stelle die „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ bleibt weiterhin inhaltlich und in der Ausstattung der Mittel bestehen.

¹⁴ Summe der abgerechneten, durchs ArL bewilligten sowie durch die LAG beschlossenen Projekte.

¹⁵ Vgl. Kapitel 2.1.1

¹⁶ Siehe Kapitel 3.1.2

Die Lokale Aktionsgruppe hat folgenden Mittelansatz beschlossen:

	Anzahl Projekte	Durchsch. Fördersumme (EU-Mittel)	Mittelansatz	Änderung (Beschluss 12.12.2018)	Geänderte Verteilung
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	14	19.892 €	840.000 €	Bereitstellung von 150.000 € für den Wettbewerb „kulturlandschaft sprägende Elemente“	840.000
Naturparkspezifische Wirtschafts-entwicklung	16	19.332 €	800.000 €	-100.000	700.000
Demografische Entwicklung	7	46.637 €	460.000 €	+ 100.000	560.000

Tabelle 6: Mittel nach Handlungsfeldern

Förderquoten

Die Naturparkregion hat Schwierigkeiten die EU-Fördermittel, die in Jahrestanchen gebunden sind, rechtzeitig auszuzahlen. Um diesem Problem zu begegnen, hat die Lokale Aktionsgruppe beschlossen, die Förderquoten anzuheben. Die mit der Erhöhung der Förderquoten gesteigerte Attraktivität des Programms soll die Anzahl der Anträge erhöhen und damit auch zu einer Qualitätssteigerung der Projekte im Zuge der Konkurrenz um die Fördermittel führen.

Auch sollen die Förderquoten zwischen den Antragsstellertypen (Öffentlich, Nicht-Vorsteuerabzugsberechtig und Vorsteuerabzugsberechtig) angeglichen werden, um einen höheren Anreiz vor allem für vorsteuerabzugsberechtigte Antragssteller zu geben.

Die vorsteuerabzugsberechtigten Antragssteller müssen für ihre Maßnahmen den Mehrwert für das Gemeinwohl nicht nur inhaltlich in den LAG-Sitzungen begründen, sondern auch durch das Einwerben der öffentlichen Kofinanzierung belegen. Der Anspruch an die Projekte unterscheidet sich daher im Wirkungsgrad nicht zu den Projekten der öffentlichen oder nicht-vorsteuerabzugsberechtigten Antragssteller, daher wird auch eine niedrigere Förderquote von der LAG als unangemessen angesehen.

Weiterhin hat sich die Unterscheidung von Studien, Analysen und Konzepten als unnötig erwiesen. Diese haben bislang eine geringere Förderquote erhalten und unterlagen auch einer geringeren Förderobergrenze. Mit der Reduzierung der Quote wollte die LAG verhindern, dass viel Geld für Studien und Konzepte ausgegeben werden, die Gefahr laufen in den Schubladen zu verschwinden. Ein viel stärkerer Bedeutung der beantragten Projekte fiel auf moderative/mediative Prozesse der Regionalentwicklung, bei denen nicht die Entwicklung eines Konzeptes im Vordergrund stand, sondern das Schaffen einer Vertrauensbasis und Diskussionskultur in konfliktbehafteten Situationen. Für diese, im Sinne des Bottum-Up Ansatzes wünschenswerte Projekte, hat die LAG bereits die Regelung ausgesetzt, und den allgemeinen Fördersatz angewandt. Zugunsten einer vereinfachten Anwendung wird die Eingrenzung von Mitteln und Förderquoten bei Konzepten gestrichen.

Bisherige Zuwendungshöhen:

	Projektträger			Förderobergrenze (EU-Mittel)
	privat		öffentlich	
	vorsteuer- abzugsberechtigt	nicht vorsteuer- abzugsberechtigt	(bspw. Kommunen)	
EU-Fördersatz der Projektkosten	30	50	50	100.000 €
Sonderfall: Konzepte, Studien	30	40	40	30.000 €
Bonus für Kooperationsprojekte	10	10	10	

Table 7: Übersicht bisherige Zuwendungshöhen

Von der LAG am 12.12.2018 beschlossene Zuwendungshöhen:

	Alle Antragssteller	Förderobergrenze (EU-Mittel)
Fördersatz der Projektkosten in %	60 (inkl. Kofi 75)	100.000 €
Bonus für Kooperationsprojekte in %	10 (inkl. Kofi 87,5)	

Table 8: Übersicht der neuen Zuwendungshöhen

Die beschlossenen Änderungen der Quoten sind im Vergleich der Tabellen 7 und 8 abzulesen. Die Standardquote für Nicht-Vorsteuerabzugsberechtigte und Öffentliche wird um 10% und die für Vorsteuerabzugsberechtigte um 30% angehoben. Der Bonus von weiteren 10% soll als Anreiz für Kooperationsprojekte mit mind. samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifender Wirkung bestehen bleiben.

Die Deckelungssumme wurde mit Beschluss vom 15.02.2018 bereits um das Doppelte von 50.000 € auf 100.000 € angehoben. Diese erweiterte Deckelungssumme soll weiterhin bestehen bleiben und nun auch für alle Projekte, inkl. Konzepte und Studien, gelten.

Das Bewertungsschema wurde ebenfalls bereits am 22.02.2017 erweitert, vor allem um dem Entscheidungsgremium die Handlungsfelder bei jeder Entscheidung bewusster zu machen und um eine höhere Varianz der Punktzahl zu erreichen, um die Qualität der Projekte besser abbilden zu können. Die Lokale Aktionsgruppe sieht aktuell keinen Bedarf das Scoringmodell zu ändern.

Ebenfalls wird kein Bedarf gesehen einen Regionalfonds zur Kofinanzierung privater Projekte einzurichten.

3.1.2 Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente

Neben der Erhöhung der Förderquote soll ein weiteres methodisches Instrument einen Anreiz zur qualitativen Projektentwicklung geben: Die Lokale Aktionsgruppe wird einen Wettbewerb zu kulturlandschaftsprägenden baulichen Elementen für private Antragssteller durchführen. Da diese Methode neu für die LEADER Naturparkregion ist und innerhalb des Wettbewerbs gesonderte Rahmenbedingungen gelten sollen, wurde dem Wettbewerb ein eigenes Kapitel gewidmet. Kulturlandschaftsprägende Elemente können bspw. historische Mauern, Alleen, Hügelgräber oder auch Gebäude sein.

Für den Wettbewerb soll ein **Budget** von insgesamt 150.000 € aus dem Handlungsfeld „Klima-, Umwelt und Naturschutz“ bereitgestellt werden. Der Wettbewerb ist aktuell nur einmalig geplant. Je nach Nachfrage und Budget behält sich die Lokale Aktionsgruppe vor, ggf. das Budget zu erhöhen und einen weiteren Stichtag auszurufen.

Für den Wettbewerb gelten andere Förderbedingungen als für sonstige LEADER-Projekte.

Die Förderquote wird bei max. 40% der förderfähigen Kosten und die max. **Deckelungssumme der EU-Mittel** bei 30.000 € liegen. Es sind ausschließlich **private Antragssteller**, d.h. natürliche Personen und Personengesellschaften sowie juristische Personen des privaten Rechts und vergleichbare Körperschaften.

Die Rahmenbedingungen wurden in Absprache und Empfehlungen mit Vertretern der Unteren Denkmalschutzbehörden der drei Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis entwickelt. Die Förderquote von 40% (EU-Mittel) zzgl. öffentlicher Kofinanzierung ist laut der Experten für private Antragssteller ein Anreiz zur Teilnahme am Wettbewerb. Die Baudenkmalpfleger erklärten sich bereit, ihre Expertise beratend bei dem Abstimmungsprozess der LAG einzubringen und die Projektunterlagen hinsichtlich Ihrer Qualität zum Erhalt des baukulturellen Erbes unterstützend zu bewerten. Zur Bewertung der Projekte in diesem Wettbewerb wurde das Scoringmodell thematisch angepasst. Dieses ist auf Seite 25 zu finden.

Förderfähig sind Investitions- sowie Beratungskosten zur Instandsetzung des kulturlandschaftsprägenden baulichen Objektes mit dem Ziel der Wiederherstellung des Originalzustandes unter der Berücksichtigung der aktuellen Nutzung/des Nutzungskonzepts.

Mit dem Wettbewerb, soll eine medienwirksame Methode genutzt werden, um die Aufmerksamkeit für die LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide zu erhöhen, einen Anreiz zur qualitativen Weiterentwicklung zu setzen und um die regionalen Effekte im Haupthandlungsfeld der LEADER Naturparkregion zu erhöhen.

Scoring-Modell - Naturparkregion Lüneburger Heide



Antragsteller: _____

Projekttitel: _____

formale Zulassungskriterien /
Mindesforderungen erfüllt? nein ja

Projektbeschreibung	
Stichhaltiger Kosten- und Finanzierungsplan	
Öffentl- Kofinanzierung steht in Aussicht	
Umsetzungzeitplan	

	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	Begründung
Zielbeitrag zum REK				
Klima-, Umwelt und Naturschutz	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Demografische Entwicklung	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und Ehrenamt	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> ist von besonderer Bedeutung	
Qualität des Projektes				
Ortsbildprägend oder Standort von tourist. Relevanz	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> prägend	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Mehrwert für die Allgemeinheit (bspw. öffent. zugänglich)	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> tlw. zugänglich	<input type="checkbox"/> öffent. zugänglich	
baukulturelle Bedeutung des Objektes	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> regionaltypisch	<input type="checkbox"/> Denkmal	
Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit				
Tragfähigkeit/ Nachhaltigkeit des Projektes gesichert:	<input type="checkbox"/> fraglich	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
Folgeaktivitäten zu erwarten:	<input type="checkbox"/> eher nicht	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
Angemessenheit der Kosten	<input type="checkbox"/> sehr teuer	<input type="checkbox"/> angemessen	<input type="checkbox"/> günstig	
Gesamtpunktzahl: _____ von max. 20 (Mindestpunktzahl: 7)				

Tabelle 9: Scoring-Modell für den Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente

3.2 Umsetzung des Aktionsplans

Das Beteiligungsangebot am LEADER-Prozess ist groß. Die Akzeptanz der verschiedenen Formate von Sitzungen über Workshops, Arbeitskreise oder Projektgruppen ist hoch. Insbesondere projektbezogene Dialoge und Abstimmungsprozesse wurden mit einem hohen Maß an Engagement von den regionalen Akteuren begleitet.

Im Folgenden wird auf die Zielerreichung der prozessbezogenen Indikatoren des Aktionsplans eingegangen:

- **LAG-Sitzungen - Zielgröße 3 pro Jahr:** Im Durchschnitt wurde die Zielgröße erreicht: bedarfsgerecht fanden 2018 vier Sitzungen und 2017 zwei Sitzungen statt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag mit 29,4 Personen über der Zielgröße von 28 Teilnehmern.
- **Vorstandssitzungen - Zielgröße 6 pro Jahr:** Es fanden jährlich 5-6 Sitzungen statt, wobei zur Entlastung der ehrenamtlichen Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo) nur zu jeder zweiten Sitzung des Vorstands der Naturparkregion die WiSo-Partner explizit eingeladen werden. LEADER-Projekte wurden nur besprochen, wenn die WiSo-Partner dabei waren. Diese Regelung hat sich als praktikabel erwiesen und wurde von den WiSo-Partnern begrüßt. Die durchschnittliche Zielgröße der Teilnehmerzahl der Vorstandssitzungen lag bei 5 Personen, diese wurde verdreifacht, durchschnittlich nahmen 17,5 Personen an den Vorstandssitzungen teil.
Treffen mit dem geschäftsführenden Vorstand finden nach Bedarf statt, der Austausch insbesondere mit dem Vorsitzenden findet kontinuierlich statt (Zielgröße 21 Treffen). Eine Erfassung der Treffen mit dem Vorsitzenden und dem geschäftsführenden Vorstand war aufgrund der Kontinuität nicht notwendig.
- **Arbeits- und Projektgruppen - Zielgröße 5 AGs:** Diese Zielgröße wurde deutlich überschritten. Insgesamt tagten elf Arbeits- oder Projektgruppen. Allein sieben Arbeitskreise fanden projektbezogen in den beiden Moderationsprozessen „Dialog Kutsche“ und „Kanuwandern an der Luhe“ statt. Neben der Fortführung von bestehenden Gruppen, wie bspw. zum Heide-Shuttle wurden von der Geschäftsstelle/Regionalmanagement jährliche Treffen mit den Touristikern der LEADER Naturparkregion sowie das „Netzwerk Blühendes und Garten“ neu einberufen. Im Zuge der genannten Angebote wurden mind. 200 Personen aktiv in den LEADER-Prozess eingebunden. Mit eingerechnet sind hier noch nicht die Beteiligungsangebote, die durch die Schnittstelle zur Erstellung des Naturparkplans entstanden sind.
- **Reflexions- und Zukunftskonferenz - Zielgröße 2:** Im März 2016 fand eine extern moderierte Zukunftskonferenz mit dem Vorstand der Naturparkregion und LEADER zum Start in die Förderperiode statt. Im Dezember 2018 fand zum Abschluss der Zwischenevaluierung eine Reflexions- und Zukunftskonferenz im Rahmen einer LAG-Sitzung statt. Die Zielgröße wurde demnach erreicht.
- **Erfahrungsaustausch zu anderen LEADER-Regionen- Zielgröße 3:** Das Regionalmanagement nimmt regelmäßig an Treffen mit den benachbarten LEADER-Regionen teil, als auch auf Landes- und Bundesebene (mind. 2-3 mal jährlich). Ein angedachter Besuch des Vorstandes bei einer anderen LEADER-Region (und Naturpark) in Baden-Württemberg konnte aufgrund Terminfindungsschwierigkeiten nicht realisiert werden. Zum internationalen Erfahrungsaustausch fand bislang noch

keine Veranstaltung im Rahmen von LEADER statt. Der Naturpark Lüneburger Heide wird jedoch im Mai 2019 mit einer vierköpfigen Delegation am internationalen Symposium „Nature-Based Tourism as a Contributor to Regional Sustainable Development“ teilnehmen.

- **Aktionen/Veranstaltungen/Vorträge – aufsummierte Zielgröße 24 bis 2021:** Die Aktionen und Veranstaltungen waren sehr vielfältig. Zwar konnte die Zielgröße von 24 nicht erreicht werden, jedoch wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die eine große Breitenwirkung hatten. Beispielhaft ist hier die Produktion und Verteilung an regionalen Veranstaltungen von Saatgut zu nennen oder auch ein Malwettbewerb, an dem sich insgesamt 60 Personen beteiligen. Weiterhin stellt der Naturpark in 2019 zum zweiten Mal eine Staffel beim Heide-Staffellauf, der 100 km quer durch die LEADER Naturparkregion verläuft, Läufer werden auch aus den Reihen der Lokalen Aktionsgruppe und des Vorstands akquiriert.

Tradition hat bereits der **Naturparktag**, an dem sich Gruppen aus der Naturparkregion für die Pflege der Kulturlandschaft einsetzen und bspw. Entkusseln, Kopfweisen schneiden uvm. Jährlich nehmen rund 400 Helfer an der Aktion teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Um ein größtmögliches Maß an Transparenz im LEADER-Prozess zu gewährleisten sind die LAG-Sitzungen grundsätzlich öffentlich. Zu jeder Sitzung wird die Presse eingeladen, die Einladung wird auf der Internetseite veröffentlicht und das Regionalmanagement erstellt eine Pressemitteilung zu den Ergebnissen sowie ein Protokoll, das auf der Internetseite des Naturparks öffentlich zugänglich ist. Über aktuelle Entwicklungen wird nicht nur auf der Startseite informiert, sondern auch auf der Facebook-Seite des Naturparks. Eine Liste aller bewilligten Projekte, inkl. kurzer Beschreibung ist ebenfalls online zu finden. In den regionalen Zeitungen und Zeitschriften sind seit Januar 2016 mind. 120 Artikel zu LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide erschienen. Dadurch konnten die Ergebnisse der LAG-Sitzung veröffentlicht, Projekte bekannt gemacht und Projektaufträge gestartet werden. Darüber hinaus versendet der Naturpark jährlich 3-4 Infobriefe an einen Verteiler von aktuell rund 1.500 Personen, aufgrund der Datenschutzverordnung hat sich der Personenkreis bereits reduziert.

4. Bewertung der Arbeit der LAG, des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle

In der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide sind insgesamt 38 Personen, von denen sich bis auf wenige Ausnahmen alle aktiv im Prozess beteiligen. Die Expertise der Mitglieder ermöglicht eine fachliche Diskussion zu den unterschiedlichen Projekten. Bei der Einberufung der LAG wurde darauf geachtet, dass alle Handlungsfelder des REKS abgebildet werden konnten, dies hat sich auch bisher bewährt.

Ein Mitglied wurde aufgrund mangelnder Beteiligung von der LAG ausgeschlossen und durch Vertreter aus dem Bereich Sport ersetzt, die großes Interesse an der Beteiligung zeigten. Aufgrund von z.B. Wohnortwechseln oder Positionswechseln wurden vereinzelt frei gewordene Positionen durch Vertreter aus dem gleichen Handlungsfeld nachbesetzt.

Die Lokale Aktionsgruppe steuert bewusst den LEADER-Prozess und wird durch das Regionalmanagement durch den konstanten Informationsfluss zum laufenden Monitoring, bspw. zum Mittelabruf dazu befähigt.

Die Regionalmanagerin (Arbeitsbeginn Januar 2016) ist in der Region etabliert und bekannt. Etwa 40-60 Projektanfragen werden jährlich, mit steigender Tendenz, aktiv an das Regionalmanagement herangetragen. Die Regionalmanagerin berät hierbei nicht nur zu LEADER, sondern verweist ggf. auf mögliche andere Finanzierungsalternativen. Dadurch wurden auch erfolgreich andere Fördermöglichkeiten durch die Projektträger in Anspruch genommen. Zu Beginn haben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, diverse Vorträge der Regionalmanagerin hauptsächlich in kommunalen Gremien sowie die bereits bestehenden Kontakte durch den etablierten Naturpark zu einem guten Start hinsichtlich des Bekanntheitsgrades geführt. Die Anzahl an Anträgen steigt aktuell auch durch erfolgreich umgesetzte konkrete Beispiele. Der Abstraktheitsgrad sowie die Bürokratie werden häufig von Seiten der Projektträger bemängelt, konkret Beispiele zeigen, wie eine Umsetzung mit LEADER gelingen kann.

Die Geschäftsstelle ist die Naturparkregion Lüneburger Heide e.V., bei der auch das Regionalmanagement angesiedelt ist. Daher arbeiten Geschäftsstelle und Regionalmanagement eng zusammen.

5. Gesamtbewertung/Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die größte Stärke des LEADER-Prozesses in der Naturparkregion ist die erfolgreiche und intensive Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Dies betrifft sowohl die Gremienarbeit als auch die projektbezogene fachspezifische Zusammenarbeit.

Die größte regionale Besonderheit des LEADER-Prozesses ist die Verzahnung zum Naturpark. Durch die aktuelle Erarbeitung des „Naturparkplans für den Teilbereich BNE “ ergeben sich starke Synergieeffekte zur Zielerreichung des REKs im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ die im weiteren Verlauf noch weiter ausgebaut werden.

Die größte aktuell von den LAG-Mitgliedern wahrgenommene Schwäche im „internen“ Prozessverlauf sind die Schwierigkeiten, die Jahrestanchen rechtzeitig auszuzahlen, trotz der intensiven Arbeit des Gremiums, das über mehr als 40 Projekte entschieden hat.

Als große „externe“ Schwäche der Programmierung von LEADER wird der hohe Bürokratieaufwand sowie drohende Sanktionsrisiken und die Kontrollkultur wahrgenommen, die eine innovative Entwicklung hemmen und zum Rückzug einzelner Akteursgruppen aus dem LEADER-Prozess führt.

Die Teilnehmer der Workshops, des Vorstands und die Lokale Aktionsgruppe haben intensiv dazu gearbeitet, wie der interne Prozessablauf vor allem hinsichtlich des Mittelabflusses verbessert und damit auch der Druck auf die Lokale Aktionsgruppe, schnell Projekte zu beschließen, verringert werden kann.

Folgende Steuerungsmaßnahmen wurden in der Zwischenevaluierung erarbeitet:

1. Durch die inhaltliche Anpassung der Ziele sollen potenzielle Antragssteller deutlicher angesprochen werden.
2. Der Handlungsschwerpunkt Klima-, Umwelt- und Naturschutz soll inhaltlich gestärkt werden, indem es das Thema umweltverträgliche Mobilität und den Wettbewerb ergänzt werden. Dadurch sollen auch neue potenzielle Antragssteller gewonnen werden.
3. Durch den Wettbewerb zur kulturlandschaftsprägenden Elementen soll die Zielerreichung im Haupthandlungsfeld gestärkt werden. Mit der Methode soll mediale Aufmerksamkeit -vor allem bei Privaten Akteuren- generiert werden.
4. Durch die Erhöhung der Förderquoten soll ein größerer Anreiz zur Antragsstellung und zur qualitativen Weiterentwicklung der Projekte gesetzt werden.

Über LEADER konnten bereits zur Halbzeit eine Vielzahl an Maßnahmen und Prozesse angestoßen werden, die in Summe wesentlich zur Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzepts beitragen und so die nachhaltige Regionalentwicklung befördern. LEADER wird auch in der zweiten Hälfte der Förderperiode ein wichtiges Instrument der Regionalentwicklung in der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide bleiben und voraussichtlich die Bedeutung und den Bekanntheitsgrad durch die erarbeiteten Steuerungsmaßnahmen weiter ausbauen können.

Abkürzungsverzeichnis

ArL:	Amt für regionale Landesentwicklung
BNE:	Bildung für nachhaltige Entwicklung
ELER:	Europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums
EFRE:	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
LAG:	Lokale Aktionsgruppe
LEADER:	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
ReM:	Regionalmanagement
REK:	Regionales Entwicklungskonzept
WiSo- Partner:	Wirtschafts- und Sozialpartner
ZNL:	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Ablauf Zwischenevaluierung.....	1
Tabelle 2: Übersicht Klima-, Umwelt- und Naturschutz.....	5
Tabelle 3 Übersicht Demografische Entwicklung.....	10
Tabelle 4: Übersicht Naturparkspez. Wirtschaftsentwicklung.....	14
Tabelle 5: Übersicht Querschnittsthemen	18
Tabelle 6: Mittel nach Handlungsfeldern	22
Tabelle 7: Übersicht bisherige Zuwendungshöhen	23
Tabelle 8: Übersicht der neuen Zuwendungshöhen	23
Tabelle 9: Scoring-Modell für den Wettbewerb kulturlandschaftsprägende Elemente	25